

Welt-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten · Handelsblatt für Mittelddeutschland

Erste Ausgabe am Donnerstag, am Sonntag als Beilage. Der Regen-Oberrhein beträgt in Halle und Land Preise durch die Post bei freier Zustellung monatlich Mk. 30.00, in den Pauschalgebieten monatlich Mk. 25.00, am ansonstigen Orte Mk. 20.00, in den Pauschalgebieten monatlich Mk. 20.00, in den Pauschalgebieten monatlich Mk. 20.00, in den Pauschalgebieten monatlich Mk. 20.00.

Verlags-Redaktion: Halle a. S., Neue Promenade 17. Fernsprecher-Bureau: Halle a. S., Neue Promenade 17. Fernsprecher-Bureau: Halle a. S., Neue Promenade 17. Fernsprecher-Bureau: Halle a. S., Neue Promenade 17.

Des Kanzlers Warnungsruf an die Welt.

Abwehr Poincaré'scher Verleumdungen. / Der wahre Grund der Markentwertung. / Frankreich treibt Katastrophenpolitik. / „Das ist kein Friede!“ / Am Herbebett des deutschen Volkes.

Dr. Wirth gegen Poincaré.

Berlin, 17. August. Der Reichsstatler Dr. Wirth erklärte gestern Abend vor einer Anzahl Vertreter ausländischer Zeitungen über den Stand des Reparationsproblems folgendes: Die Konferenz in London sei unter Umständen in Uebe gegangen, die noch größere Unsicherheit der europäischen Lage juristisch als vorher schon bestand. Vor der ersten Dornrose, der französischen Note vom 26. Juli 1922, hätte der Dollar noch auf 450 gestanden, ist aber nachher bis auf 900 gefallen. Nach der zweiten Dornrose vom 6. August 1922 ist er auf fast 900 und nach dem Abbruch der Londoner Konferenz auf 1050 gestiegen. Das zeige die wirklichen Ursachen des Marksturzes.

Wenn demgegenüber Poincaré behaupte, Deutschland zu bestrafen, daß es die systematische Entwertung der Mark verweigere, so müßten ihm das außerhalb Frankreichs wenige glauben, und selbst in Frankreich nähmen viele diese Behauptung nicht mehr ernst.

Die Folgen des Marksturzes für Deutschland seien Verknappung des Betriebskapitals der deutschen Industrie, Verminderung der Produktion, weitere Verelendung der Bevölkerung, Zerschörung des Subjektiveigentums, Mangel an den nötigen Lebensmitteln und Rohstoffen, Ausbreitung der Verelendung, Hungernot und Verzweiflungswirtschaft der Massen und Unterdrückung jeder Regierungsautorität.

Mit der Beschlagnahme, daß angesichts dieser Folgen eine Regierung über die Forderung der Reparationszahl auf den Satz der Mark hinabzubrechen soll, wußte Poincaré seinen Glauben finden. Kein anderes Wort sei auch an seiner Behauptung, daß Deutschland die Lüge des Poincaré eine Anleihe von vier Milliarden Mark angeboten habe. Weder von der Regierung noch von den Banken sei ein solches Angebot gemacht worden. Die Unrichtigkeit dieser Behauptung ergab sich aus der Kapitalflucht, die in Deutschland in die in der Distanzverhöhung durch die Reichsbank ihren Ausdruck finde. Unnütz sei, daß deutsche Banken in London und Amerika in Verbindung mit dem Verkauf der Mark in Ausland zu erleichtern. Nur in Holland hätte sich die deutsche Regierung an einigen Bankunternehmungen beteiligt, weil der Zwang vorzulegen habe, nach dem Kriege den Anblick auf die internationale Wirtschaft wieder herzustellen. Gegenüber der Behauptung Poincaré's, Frankreich brauche eine Beteiligung von 60 Prozent an der deutschen Gemischten Industrie, um die Herstellung von Stoffen zu verhüten, wies die deutsche Regierung darauf hin, daß

nerwies Ursache hat das ganze Volk erlitten. Ich richte an alle Kreise des deutschen Volkes die erste Mahnung, dieser Verleumdung nicht nachzugeben. Der nachgelagerte Vergleich mit Defterreicht hinkt insofern, als es dort nur ein einziges derart gemaltes Zentrum der Menschenaufhebung, nämlich Wien gibt, mit mir hier in größerer Zahl haben und wie schwer war es dort, die Reaktion zu durchbrechen, nur es zu verhindern. Eine gleiche Entwertung würde bei uns ganz andere politische und soziale Auswirkungen haben. Ich kann mir ein Weiterleben des deutschen Volkes im Rahmen unserer staatlichen Ordnung bei völlig entwerteter Währung schwer denken. Das war die große Aufgabe des deutschen Volkes nach der Kriegskatastrophe, das war zu bedenken, auf Grund einer neuen wirtschaftlichen und politischen Verfassung ein neues staatliches Leben aufzubauen. Indem Deutschland das verweigerte, hat das demokratische Deutschland Europa einen gefährlichen Dienst erwiehen, der besonders in den westlichen Demokratien nicht verkannt werden kann. Aber ich frage Sie:

Welche Anerkennung hat die deutsche Demokratie von Ihnen erfahren?

Gewiß, die Erkenntnis, daß das Reparationsproblem ein Weltproblem darstellt, hat besonders in der anglofranzösischen Welt und in Italien große Fortschritt gemacht. Allein wenn aus dieser Erkenntnis keine politischen Folgerungen gezogen werden, geht es, wie es Deutschland im Grunde gegangen ist: man kommt zu spät und kann die soziale Katastrophe für Europa nicht mehr abwenden. Sieht man denn in Frankreich nicht ein, daß für jeden weiteren Ansteiger der Zinssätze, welche das deutsche Leben Goldzahlungen leisten kann? Schon einmal haben wir 10 Millionen Goldmark aufgebracht. Schon diese gehen uns ab an dem dringenden Bedarf für die Einfuhr von Getreide. Die deutsche Weltung hat die Pflicht zu lösen, daß das deutsche Volk Brot hat für den Soldaten und den schwachen Winter. Ich verweise auch auf die folgende Sachunterlegung für die Durchführung der Wertsicherung. So vertritt alles unter unserer Händen, was wir politisch, staatlich und sozial geschaffen haben.

Ich frage, wie kann das Staatsgefüß Wurzel fassen im Herzen des Volkes, wenn der Staat nicht mehr in der Lage ist, ihm das nötige Brot zu einem angemessenen Preise zu geben? Welche Kreise des Volkes verfallen in Elend und Verzweiflung. Wir leben vor einer großen Katastrophe der europäischen Kultur, wenn man ihre Lebensquellen verlegen läßt. Frankreich gewinnt aus dieser Politik nichts, denn es macht Deutschland nur reparationsunfähig. Auf die Unmöglichkeit der Geldleistungen nach natürlich die Unmöglichkeit der Sachleistungen setzen, die einen verheerenden Wirtschaftsstörer nicht auf die Dauer entzogen werden können. Ich appelliere nicht an Ihre Sentimentalität, aber ich ermahne Sie, die Gewalttätigen, am Herbebett eines Volkes zu stehen und vorzuringeln zu sehen, was in jetzigen Umständen zu tun ist. Die Aufgabe der nächsten Politik in Deutschland ist die Sicherung der staatlichen Ordnung und an dieser staatlichen Ordnung eines Schicksalserbes und ist die ganze Welt interessiert.

Das deutsche Volk wird es dankbar begrüßen, daß der Reichsstatler vor allen die Welt mit einer Deutlichkeit, die keinen Zweifel läßt, sich gegen die verleumdende Sache Poincaré und seiner Erben abgrenzt. Seine Sprache ist nicht mißzuverstehen, seine Worte müssen überzeugen überall da, wo man sich nicht mit Gewalt vernünftigen Erwägungen verweigert. An der Seine allerdings wird man nur umso heftiger den Augenfeldzug verfolgen, mit dem der französische Ministerpräsident nach wie vor die Welt gegen Deutschland einschmeichelt. Der Dollar steht heute nicht mehr wie gestern auf 1011, er ist auf seiner unheilvollen Bahn weiter vorwärts, und hat um die Mittagslinie die Ziffer 1080 erreicht. Wenn nicht bald ein ernstes Halt kommt, dann stehen wir allerdings am Grabe der deutschen Wirtschaft. Gestern kam aus Berlin die Nachricht, daß seit längerer Zeit zwischen dem Stimmensitzen einer großen französischen Gruppe Verhandlungen abgelaufen, und zwar mit Kenntnis der deutschen und französischen Regierung. Sie wurden als eine Einleitung nicht mißzuverstehen, die direkten Verhandlungen, die nunmehr nach dem Scheitern der Londoner Konferenz zwischen Deutschland und Frankreich einleiten sollten. Ein Hoffnungsstimmer istien damit dem Horizont zu erheben. Heute ist das Dementi bereits auf dem Fuße gefolgt. Die Gaben zwischen Deutschland und Frankreich bleiben zerfallen. Nirgends zeigt sich in Paris die geringste Geneigtheit, sie anzunehmen. Nur Drobungen und Hohnschallungen von jenseits der Bogenen zu uns herüber. Des Kanzlers Appell an die ganze Welt ist noch einmal ein furchtbarer erneuter Mahnruf, umgehenden von dem Wege, der ins Verderben führt — für Deutschland und für Frankreich.

Schanzer beim belgischen König.

Brüssel, 16. August. Außenminister Schanzer und Ministerpräsident Thurnis haben heute vormittag eine sehr eingehende Besprechung mit dem König über die Reparations- und Stundungsangelegenheit gehabt. Heute vormittag wird in Brüssel ein Kabinettsrat stattfinden.

Heutiger Stand des Dollars 1080!

Der deutsche Selbsterhaltungswille

Das deutsche Volk hat in den letzten schweren Tagen leider nicht die Haltung gefunden, die es wirksam zäher in London in die britische Entlassungspolitik hätte einseitig werden können. Daß sich die deutsche Regierung während der Londoner Konferenz gegenüber der Jurisdiktion befehlige, ist nur allzu sehr verständlich. Daß aber die öffentliche Meinung Deutschlands gegenüber den neuen Ausgeburten juristisch unzulässiger Maßnahmen nur matt und unvollkommen reagiert, ist ein schmerzlicher und verhängnisvoller Fehler. Wir dürfen uns nicht von dem gemöhnlichen, in nationaler Selbstliebe jeden neuen Gemalt unserer Feinde als etwas Anstandsloses betrachten. Die deutsche Republik hat sich in den letzten Wochen fähig gezeigt, die nötigen Schutzmaßnahmen gegen Gefährdung von innen heraus zu ergreifen, weil das deutsche Volk in seiner breiten Allgemeinheit auf den Plan trat und diesen Schutz als eigene Lebensnotwendigkeit erlarmte und forderte. Jetzt droht und droht die schwerste Gefährdung des Deutschen Reichs von außen her seit den Tagen von Versailles. Wo bleibt da die gelobte Befestigung des britischen Selbsterhaltungswillens?

Wir verlangen nicht etwa, daß die Massen wieder in Demonstrationen auf die Straße gehen, wie am 4. Juli, denn wahrlich Demokratie macht nie eine Politik der Straße, nie eine Politik auf der Straße, und auch die Politik einer Politik für das Volk mit dem Volk und durch das Volk. Hierzu aber ist es notwendig, daß sich das Volk als mitverantwortlicher Träger — eigenen Schicksals nicht und bekennt. Solche starken Beispiele, die zweifellos sehr nützlich gewesen wären, haben in den letzten Tagen und bis heute gefehlt. Worin hätten sie bestehen sollen und können? Nun, wenn die deutschen Gewerkschaften aller Richtungen z. B. erklärt hätten, daß kein deutscher Arbeiter Frohndienste im Ruhrgebiet unter der Anulte des französischen Kapitalismus leisten werde, so hätten sie damit eine dauerhafte Tat vollbracht. Wenn am Tage nach der schmachvollen Ausweitung der 500 deutschen Familien in allen deutschen Vergnügungsorten ein Teil des Reichtums für diese unglücklichen deutschen Volksgenossen zur Verfügung gestellt würde, dann hätte die Welt aufgehört und gegenüber der erbärmlichen französischen Republik eine deutsche Tat gesehen. Entzogene Taten sind nicht Ausstrahlungen eines unumkehrbaren Chauvinismus, sondern notwendige Reaktionen eines auch im Unfalle lebendigen Nationalgefühl. Ohne sie gewinnt man die Welt an den für uns furchtbaren Gedanken: den Deutschen kann man alles bieten! Republik und Demokratie und Volk in Frankreich haben in ähnlichen Zeiten anders gehandelt als wir. Neben dem Ruf nach Freiheit, egalität, fraternité letzten sie im gleichen Atemzuge das Gebot: et mort a nos ennemis! Das „Tod den Feinden“ verdammt die deutsche Demokratie: bewußt und absichtlich als verfallendes Wort aus ihrem politischen Wortschatz; wohl aber muß es ihre vornehmste nationalpolitische Pflicht sein, jeden Neut des Vernichtungswillens unserer Feinde mit einer deutschen Befestigung des deutschen Selbsterhaltungswillens zu beantworten.

Die nächsten Tage und Wochen werden den deutschen Selbsterhaltungswillen noch oft auf harte Proben stellen. Es kann keinem Zweifel unterliegen: die Erfüllungspolitik nähert sich dem Stadium der Endkritik, die alle diejenigen vorausgehen haben, die sich zu dieser Politik als der allein möglichen bekannt haben. Diese Endkritik besteht in dem durch Tatsachen erbrachten Nachweis der Unerschlichkeit der Forderungen unserer Feinde und in der auf der anderen Seite sich durchsetzenden Erkenntnis, daß die wirtschaftliche und politische Lebensmöglichkeit Deutschlands eine unerschütterliche Voraussetzung unseres Bestehens ist. Jede Kritik bringt Friederichtungen. Sie werden auch uns in akuter Form leider nicht erspart bleiben, vor allem, wenn sich erst alle die Auswirkungen der neuesten schweren Erschütterung unserer Währung geltend machen. Aber der deutsche Volkswirtschaft und Wirtschaftskörper muß durch diese Perioden der Fieberdauer hindurch, wenn er in eine Zeit der Rekonstruktion und der endgültigen Gesundung kommen will. Weltmitteln helfen nicht mehr, nur eine radikale Kur kann noch helfen: langfristige Befreiung von der erdrückenden Last der Reparationen. Dafür muß sich jetzt das deutsche Volk in allen nur möglichen Formen von öffentlichen und eintrudelsollen Kundgebungen einsehen.

Die Beratung der Repto.

Die Reparationskommission wird heute ihre Verhandlungen beginnen. Es ist aber sehr früh vorzuzusetzen, daß sie nicht nur drei bis vier Tagen in einer Entscheidung gelangen kann. Der „Matter betont, daß das Verhältnis in der Reparationskommission vor allem dadurch hervorgerufen wurde, daß der amerikanische Abgeordnete nur mehr noch eine beratende Stimme habe. Der Friedensvertrag habe übrigens jeden Fall nicht vorliegen und insofern können verschiedene seiner Bestimmungen unter gewissen Umständen nicht zur Anwendung kommen.

Darum hat Dr. Wirth fort: Wenden von Ihnen nicht zeuge jener denkmalreichen Sitzung in Genoa gewesen sein, wo mein verkorkter Freund, der Minister Rathenau, zu den großen weltökonomischen Fragen Stellung nahm. Die Rede wird vielleicht von der gesamten Presse erst dann richtig gewürdigt werden,

wenn es für Europa zu spät ist.

Selbst Herr Rathenau konnte sich für die allgemeine Zustimmung damals nicht entscheiden. Die Gedankengänge Rathenau's, der insbesondere das Problem der internationalen Verfassung aufdeckte, waren derart, daß alle Völker ihnen zustimmen mußten. Aber wie ist sein Ruf nach Frieden aufgenommen worden? Seit Monaten hält der französische Ministerpräsident eine Rede auf Rede, eine drohender und verlegender wie die andere und die französische Politik begnügt sich nicht mit Worten, sondern verhängt „Retorionen“, die das deutsche Volk bis in die tiefsten Tiefen erschüttern.

Sonderbar werden als Bettler an die Straße getrieben, darunter Freie, die Zahlreiche in Gleichbedeutung gearbeitet haben. Man kann in der Geschichte der europäischen Völker weit zurückgehen um Ähnliches zu finden. Sondern tritten bevor, einen ähnlichen Schicksal zu verfallen. Das ist kein Friede, das ist die Fortsetzung des Krieges und zwar gegen Weltfriede.

Die Auswertungen bringen eine Ursache in das deutsche Volk, die nur noch überholt wird durch die allgemeine Anstrengung die der Satz der Mark heranzuführen hat. Eine ungeheure

